

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 11 (1935)
Heft: 25

Artikel: Die Jungfrau-Stafette 1935
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-755309>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Jungfrau-Stafette 1935

Zum drittenmal wurde am letzten Sonntag die Jungfrau-Stafette ausgetragen, erstmals mit Flug zum Jungfraujoch. Von den elf beteiligten Equipen ging Bern II mit der guten Endzeit von 7:06:50 Stunden als Sieger hervor.

Aufnahmen von Karl Egli



Drei Läufer von der Jungfrau-Stafette

Alex Häring, der erste Bergläufer der Equipe 6 (Erebe Sportklub Basel) erreicht nach anstrengendem Marsch das Ziel. Höchstleistung an Bergläufern. Die Route, die er zurückzulegen hatte, mißt 75 Kilometer und weist verhältnismäßig geringen Steigungen auf. Der Läufer trägt Tauwetterkleidung. Von dem anstrengenden Marsch, der 22,24 Minuten dauerte, scheint er ziemlich müde zu sein.

Hans Zierer, der zweite Bergläufer der Equipe 9 (Lauterbach) hat die Aufgabe, im Übergabeposten Fiesch, bei der Strecke Haldi-Jungfraujoch, die 45 Kilometer mißt, in 24,29 Minuten zurückzulegen. In der ersten Hand trägt er den Rucksack mit der Meldekarte, bevor er zum nächsten Übergabeposten an den Mosenrücken in der ersten Hand hält er den langen Bergstock.

Karl Wyss, der Langstreckenkönig der siegreichen Equipe Bern II am Ende der Distanz, hat die Strecke Haldi-Jungfraujoch am Morgen und Nischbiel-Ziel am Nachmittag zurückgelegt. Die Strecke mißt 4 Kilometer. Dafür benötigte er am Morgen 15:12 Minuten, am Abend 12:32 Minuten.

Rechts: Auf dem Jungfrau-Joch



Liane Haid, die reizende Filmkünstlerin, ist mit der Schwester von London nach Zürich und dann nach Wien weitergefliegen. Sie ist begeistert von den Alpenlandschaften und Vorzügen der neuen Douglas-Maschine und unternimmt nach glücklicher Landung den deutschsprachigen Gletscherweg - die Seward-Gebirge.



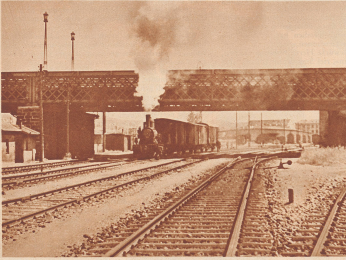
Aus den Fluten des Bodensees gerettet.

12 Juni über die Schwäbische Meerenge, konnte etwa ein Kilometer mit dem Motorboot überfahren werden. Der Unfall wurde vom Hafen aus durch die Uferwache beobachtet. Sofort fuhr der Kurierbooter Alfred Wilhelm von, um den Verunglückten Hilfe zu bringen. Er erreichte die Unfallstelle früh genug, um die glücklicherweise Schiffbrüchigen zu retten.

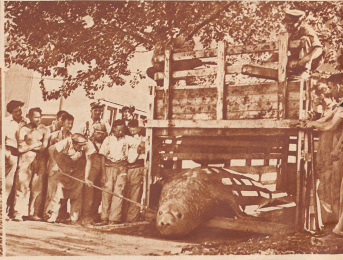
Im Vordergrund die Skiläufer, welche die Meldewindepel von den Flugzeugen abfangen und dann von Joch zum Konkordplatz abfahren. Eben hat ein Flieger den Meldezeitpunkt abgeworfen. Die anderen Skiläufer rechts sind zur Aufstellung der Flugzeug (im Kreis) im Bereich gegen den Anfaller des Konkordplatz weitergefahren. Er ran weiter nach Lausanne, während der Skiläufer mit dem Flugzeug zum Konkordplatz abfuhr. Seine Strecke mißt 75 km mit einem Gefälle von 694 Metern. Die Skiläufer benötigten für die Abfahrt 21-29 Minuten.

Antonia reist von Hamburg nach Zürich

Aufnahmen von Gotthard Schuh



Antonia, der neue See-Elefant, von See-Stationen nach Zürich gekommen, wog etwa 3 Tonnen. Im Hauptbahnhof angekommen, mußte sie zum Scherenschnitt in zwei Teile zerlegt werden, damit man die Knochen mit Fellen dort, missam dem Käfig, ein in die Tiere, aus dem Wagen heben kann.



Die große Kiste in einem Transportwagen nach dem Zoo hinübergeführt werden. Die Zürcher Wäpfer haben den Empfang gut vorbereitet. Alles feiert! Die Kiste wird am Rand des See-Schiffstanzens aufgestellt und wird geladet.



Ein paar Fische locken den neuen Gast ins Freie. Präzise beschimpft er die Umgebung und das neue Wasser. Dann wendet er langsam, gerade unter und ermitte die Dimensionen des neuen Gewässers.

Dann taucht Antonia wieder auf und betrachtet ausgedehnter betriffend die neue Umgebung...

... um gleich darauf in ein großes Haugerbrüll auszubringen. 50 kg Fisch frisst der neue Gast im Tag, schone, frische Herberge, Guten Appetit!